

28.11.2016

Kommunikation

Schutz vor Naturgefahren wird immer wichtiger: Bislang ist erst jedes dritte Haus in Nordrhein-Westfalen versichert

Die Schäden durch extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen oder Starkregen nehmen in Deutschland zu. Laut einer aktuellen Umfrage unterschätzen aber die meisten Menschen das Risiko, selbst Opfer solcher Wetterlagen zu werden. Die von den Tiefdruckgebieten „Elvira“ und „Friederike“ in diesem Jahr ausgelösten Millionen-Schäden trafen auch Teile von Nordrhein-Westfalen. Schon im Jahr 2014 sorgten „Quintia“, „Renate“ und „Susanne“ mit sintflutartigen Regenfällen für insgesamt rund 32.000 Schäden und verursachten Kosten in Höhe von rund 240 Millionen Euro. Vor allem betroffen war Münster. Dort fielen damals in 7 Stunden 292 Liter Regen pro Quadratmeter.

Auf staatliche Entschädigungsleistungen können die Betroffenen nicht ohne Weiteres hoffen. Umso wichtiger werden Prävention und Eigenvorsorge. „Mit einer Elementarschadenversicherung lässt sich das Risiko, dass das eigene Haus beschädigt oder sogar komplett zerstört wird, absichern“, sagt Bernhard Gause, Mitglied der Geschäftsführung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft. Auch in hochgefährdeten Überschwemmungsgebieten finden die Menschen Versicherungsschutz. „Wir können inzwischen über 99 Prozent der Gebäude problemlos versichern“, sagt Gause. Rund 130 Versicherer haben entsprechende Angebote. Auf der Informationsseite www.elementar-versichern.nrw.de – die zum Start der Informationsoffensive freigeschaltet wird – gibt es eine Liste der Versicherer, die sich besonders in NRW engagieren.

Nordrhein-Westfalen startet Informationsoffensive

In Nordrhein-Westfalen liegt die Versicherungsdichte gegen Elementarschäden derzeit bei 36 Prozent und damit knapp unter dem Bundesdurchschnitt (37 Prozent). Gemeinsam mit der Verbraucherzentrale und der Versicherungswirtschaft will das Bundesland die Bürgerinnen und Bürger auf die Folgen von extremen Naturereignissen aufmerksam machen. Die Menschen sollen konkrete Hinweise bekommen, wie Eigenvorsorge aussehen könnte – und welcher Versicherungsschutz notwendig ist. Nordrhein-Westfalen ist damit das neunte Bundesland mit einer entsprechenden Informationskampagne.

Was ist eine Elementarschadenversicherung?

Um sich vor extremen Naturereignissen, wie Starkregen, Überschwemmung und Hochwasser zu schützen, brauchen Hausbesitzer

Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V.

Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel.: +49 30 2020-5900
Fax: +49 30 2020-6900

51, rue Montoyer
B - 1000 Brüssel
Tel.: +32 2 28247-30
Fax: +32 2 28247-39
ID-Nummer 6437280268-55

E-Mail: kommunikation@gdv.de

www.gdv.de

und Mieter eine Elementarschadenversicherung. Sie schützt auch vor den finanziellen Folgen durch Rückstau, Erdbeben, Erdsenkung, Erdrutsch, Schneedruck, Lawinen und Vulkanausbrüchen. Sie wird als optionaler Zusatzbaustein zur Hausrat- und Wohngebäudeversicherung angeboten. Immer mehr Versicherer gehen hier einen Schritt weiter: Sie bieten die Hausrat- und Wohngebäudeversicherung inklusive der Elementarschadenversicherung an. Kunde und Versicherer können sich natürlich auch gegen den Elementarbaustein entscheiden.

Ansprechpartnerin:
Kathrin Jarosch
Tel.: 030 / 2020-5903
k.jarosch@gdv.de

Immer aktuell informiert

Homepage – die Website des GDV

Twitter – folgen Sie unseren 140 Zeichen

Google+ – schließen Sie sich unseren Kreisen an

YouTube – unsere Themen in Bild und Ton

Newsletter – jeden Donnerstag

Über uns

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit Sitz in Berlin ist die Dachorganisation der privaten Versicherer in Deutschland. Die rund 450 Mitgliedsunternehmen sorgen durch 429 Millionen Versicherungsverträge für umfassenden Risikoschutz und Vorsorge sowohl für die privaten Haushalte wie für Industrie, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen. Als Risikoträger und bedeutender Kapitalgeber mit Kapitalanlagen in Höhe von 1.510 Milliarden Euro haben die privaten Versicherungsunternehmen auch eine herausragende Bedeutung für Investitionen, Wachstum und Beschäftigung in der deutschen Volkswirtschaft. 529.000 Menschen sind direkt oder indirekt für die Versicherungswirtschaft in Deutschland tätig.